

Die lateinischen nomina auf -es, -itis.

Es gibt im griechischen ein suffix *-τη* (nom. *-της*), welches von nominalstämmen aller art nomina der thätigkeit (in dem weiteren sinne des umgehens mit einem dinge, des verrichtens von etwas) und des verhältnisses (wie des besitzes, der angehörigkeit, der beschaffenheit u. s. w.) ableitet, z. b. *ἵππο-της* (reiter), *τοξό-της* (bogenschütze), *δημό-της* (gemeiner mann, bürger eines demos), *ἀγρο-της* (landmann), *οἰκέ-της* (vom stamme *οἶκο-*, hausgenosse, famulus), *φυλέ-της* (vom stamme *φυλή*, zunftgenosse, tribulis), *ναύ-της* (schiffer), *βού-της* (rinderhirt), *τέχνη-της* (st. *τέχνη*, künstler), *τραπέζ-της* (st. *τράπεζα*, geldwechsler), *ὁδο-της* (st. *ὁδός*, wanderer), *χωρ-της* (st. *χώρα*, einwohner), *πολι-της* (st. *πόλις*, bürger), *δωρ-της* (*ἄγων*, wobei der sieger ein geschenk erhält, ebenso *φυλλίτης*, *στεφανίτης*, *ἀργυρίτης*), *μυλ-της* (*ὀδούς*, dens molaris), *αἱματ-της* (*λίθος*, blutstein), *πρεσβύ-της* („der alte“, *Κρόνος*, vom stamme *πρέσβυ-*), *μακαρ-της* (von *μάκαρ*, der selige d. i. der verstorbene, und ebenso ohne erkennbare verschiedenheit der bedeutung des primitivnomens von der des abgeleiteten *μωλύτης* neben *μῶλυς*, *ιδρί-της* neben *ἰδρίς*, *ιδιώ-της* neben *ἰδίος*) u. v. a. Wir vergleichen zunächst, was sich ohne schwierigkeit darbietet, und welche vergleichung wir zum ausgangspunkt unserer weiteren untersuchung nehmen, griech. *ἵππο-της* mit latein. *equus* für *equit-s*, das wir in *equi-t-s* theilen, und erkennen in dem auslautenden *i* von *equi-* die in der secundären stamm-bildung fast regelmäfsig eintretende schwächung des schließenden *o* von dem stamme *equo-* (nom. *equo-s*) und in dem *-t-s*, welches nach lateinischem auslautgesetz (vergl. Corssen ausspr. II, 66 f.) aus ursprünglichem **-ta-s* durch die mittelstufe **-ti-s* hindurch in *-t-s* verkürzt worden ist, den nächsten verwandten jenes griechischen suffixes *-της*, mit dem das lateinische *-t-s* auch in der function merkwürdig über-

einstimmt. Wir setzen also ein uritalisches *equo-ta-s (man vgl. die feminina ami-ta, sêmi-ta für urspr. -tâ, s. u.) einem griech. ἰππό-τη-ς vollkommen gleich und glauben hiermit den weg gefunden zu haben, den lateinischen nominibus auf -es für -i-t-s das wünschenswerthe licht zu geben und sie aus ihrer isolirten stellung im lateinischen heraus in das gebührende nahe verhältniß zu der griechischen wortkategorie zu bringen. — Was das griech. suffix -τη (nom. -τη-ς) selbst betrifft, so ist dasselbe von dem griech. primärsuffix -τηρ, skr. -târ, welches nomina agentis bildet, durchaus verschieden; denn der wegfall des r begreift sich schlechterdings nicht. Wenn nun aber -τη auch als primärsuffix auftritt, so ist einfach zuzugestehen, daß es auch diese anwendung litt, auf welchen gebrauch übrigens die überwiegende masse der secundärbildungen nicht ohne einfluß gewesen sein mag (vgl. den umgekehrten fall im lateinischen, wo das sonst primäre suffix -tor in formen wie ficitor, funditor, jânitor, olitor, vînitor die stelle eines secundären suffixes vertritt). Rücksichtlich der vokallänge des suffixes -τη (altion. nom. τᾶ z. b. ἰππό-τα) genügt es hinlänglich, an die zahlreichen nomina masculina auf -ᾶ, η (nom. -ᾶ-ς, -η-ς, altion. -ᾶ in εὐρύοπα, lat. -a z. b. in den mit -cola, -gena, -cida, -vena, -fuga gebildeten appellativen und zahlreichen eigennamen) zu erinnern, woraus hervorgeht, daß das griechische keineswegs in der dehnung des auslautenden stammvokals etwas dem femininum ausschließlich zukommendes empfand, wie sich denn überhaupt die bemerkung machen läßt, daß die bezeichnung des genusunterschiedes durch dehnung des auslautenden stammvokals (als alt gibt sie sich nur bei den weiblichen a-stämmen zu erkennen) auch in den indogermanischen sprachen eine erscheinung epigoner natur ist, während andererseits nicht zu läugnen steht, daß allerdings in den sprachen die neigung sich offenbart, den genusunterschied zu kennzeichnen, in vielen fällen aber eben sichtbar auf eine unursprüngliche weise. — Die bildung selbst ge-

schiebt im lateinischen (abgesehen von den einwohnernamen und den wenigen appellativen auf -âs f. -â-t-s, älter -â-ti-s, welche unsern wörtern auf -es f. -i-t-s gegenüber gewissermaßen eine besondere abtheilung bilden und als verwandte zu dergleichen griech. nominibus auf -άτης, -ήτης, -ώτης längst erkannt sind) durchweg so, daß das suffix -t, älter *-ti, urspr. *-ta an die stammauslaute -a, -o, -i, -u antritt (worin sie mit denjenigen griechischen formen übereinstimmen, bei denen ebenfalls das suffix -τη an den unveränderten stammauslaut -α, -η, -ο antritt), nur daß nach dem bereits angedeuteten gesetzte lateinischer secundärer stambildung die schließenden vokale der primärstämme a, o, u zu i geschwächt werden (womit die vereinzelt griech. formen zusammenzuhalten sind, wo sich -ο, -η zu -ε schwächt wie in οἰκέ-τη-ς, stamm οἶκο-, φυλέ-τη-ς von φυλή, εὐνέ-τη-ς von εὐνή), durch welchen vorgang diese gruppe ein sehr conformes ansehen bekommt, während bekanntlich in der griechischen bildung eine große mannigfaltigkeit und ein buntes spiel der analogie herrscht. Noch sei über die nomina auf -es, -i-tis bemerkt, daß sie meist der sphäre des gewöhnlichen lebens entstammen und zum theil ein archaisches gepräge an sich tragen, daher gar nicht von der schriftsprache recipirt sind; diese abneigung der urbanen litteratur- und umgangssprache gegen diese mehr vulgäre wortklasse ist auch der grund ihrer auffallend geringen zahl im vergleich mit dem wuchernden reichthum der griechischen formen.

Bei der erklärang der einzelnen wörter nun kommt es sowohl darauf an, die primärstämme zu ermitteln und zu deuten, was in der mehrzahl der fälle nicht allzu schwierig ist, als auch namentlich die befugniss zu der ganzen zusammenstellung durch den jedesmaligen nachweis der functionsähnlichkeit der beiderseitigen suffixe außer zweifel zu setzen.

Als leicht erkennbare bildungen der fraglichen art schliessen sich an eques an: *âli-t* (geflügelt, vogel; st.

âla. — Hinsichtlich der bedeutung des suffixes -t vergl. man griech. κεράστης, gehörnt, ἀσπιδίτης, beschildet, κλωνίτης, ästig, θωρακίτης, gepanzert, u. a.). *caeli-t* (st. caelo-, himmel; himmlisch, gott. Das suffix bedeutet hier „wo befindlich, sich an einem orte aufhaltend“, vgl. griech. ἀγρώτης, landmann, κομήτης, dorfbewohner, u. a.). *divi-t* (st. dīvo-, grundf. daiva-, glänzend, von wrz. div; reich, der reiche. Vgl. griech. πρεσβύτης neben πρέσβυς, μωλύτης neben μῶλυς, ἰδριτής neben ἰδρίς, μακαρίτης neben μάκαρ, λευκίτης neben λευκός, ψαφαρίτης neben ψαφαρός, ἰδιώτης neben ἴδιος von wesentlich derselben bedeutung wie die nomina, von welchen sie abgeleitet sind). *pedit-t* (st. pedi-, gegensatz von eques, vergl. griech. ἄρματιτής, zu wagen seiend). *veli-t* (st. vèlo-; das suffix drückt hier aus: das hin- und herflattern mit dem segel als eigenschaft gemein habend, vgl. griech. βατραχίτης, froschgrün, αἱματιτής, blutfarbig; also gewissermaßen „segler“ von ihren schnellen angriffen. Paul. Diac. p. 28 M. Velites dicuntur expediti milites quasi volantes). *limi-t* (st. līmo- d. i. transversus; Paul. Diac. p. 116 M. erklärt: limites in agris nunc termini, nunc viae transversae, querweg oder rain als gränzlinie. Zum suffix vergl. griech. γυμνήτης, leichtbewaffneter soldat, neben γυμνός, nackt, ebenso ψιλήτης neben ψιλός). *arqui-t* (st. arquu-, arcu-; Paul. ex Fest. p. 20 M. arquites arcu proeliantes, qui nunc dicuntur sagittarii. Vergl. griech. τοξότης). *circi-t* (st. circo-; Paul. p. 20 M. circites circuli ex aere facti; hiernach bezeichnen circites metallgegenstände ad speciem circuli gebildet, vergl. griech. σφαιρίτης, kugelförmig, χαλαζίτης, hagelartig, πλακίτης, plattkuchen, von πλάξ, fläche, κομήτης sc. ἀστήρ, haarstern, κεφαλήτης, λίθος, eckstein, in denen das suffix „das ausssehen, die gestalt von etwas habend“ ausdrückt). *palmi-t* (st. palma; Paul. p. 220: palmites vitium sarmenta appellantur, quod in modum palmarum humanarum virgulas quasi digitos edunt. — Geltung des suffixes dieselbe wie

bei dem vorigen). *tarmi-t* (holzwurm; von einem stamme *tar-mo-, wrz. tar, griech. τερο, schaben, durchbohren, in τερο-ηδών. Der stamm tarmo- ist ein adjectivstamm und das suffix -mo hat active bedeutung wie in al-mu-s, wrz. al; rücksichtlich der durch das suffix -t bewirkten bedeutungsmodification stellt sich tarmes dem lat. dives, limes an die seite. Wegen des vokals der silbe tar von tarmes neben tor-vo-s griech. τορ-ός-ς f. τορ-φό-ς vgl. m. lat. mor-io-r mit mar-c-eo und griech. μορ-τό-ς mit μαρ-αίνω Curtius gr. et. I, 296). *termi-t* (von einem stamme *termo-, wurz. lat. ter in teres griech. τερ in κυκλοτερής, suffix -mo im passiven sinne, eig. rundgedreht, glattrund, schlank. Paul. ex Festo p. 367: termes ramus desectus ex arbore, nec foliis repletus, nec nimis glaber, welche beschreibung zu der gegebenen wortableitung stimmt; es heist termes besonders der zweig der olive. O. Müller bemerkt zu der angeführten stelle des Paul. termes ramum ad plantandum maxime desectum significare videtur und verweist auf Hor. Ep. XVI, 45, wo es heist: germinat et nunquam fallentis termes olivae. — Das suffix -t hat in diesem worte dieselbe function wie in dives, limes, tarmes). *mergi-t* (garbe) vom stamme merga (mähgabel). Paul. Diac. p. 124: mergae furculae quibus acervi frugum fiunt. Vgl. auch Curtius gr. et. I, 153. Es bezeichnet daher merges einen fascis spicarum mergis comprehensus. Aus dem griechischen vergl. man όβελίτης (άρτος), an dem spiefse geröstet; das suffix hat also hier instrumentale bedeutung: „mittels eines werkzeuges gemacht oder bereitet“. *gurgi-t* fassen wir als weiterbildung von einem nominalstamme *gurgo- (nom. *gurgu-s oder *gurgum) mit der abstracten bedeutung „das sich im kreise herumdrehen“. Die form des stammes *gurg-o- ist eine unvollständige oder gebrochene reduplication (s. Curtius zeitschr. III, 414), wie in dem worte pal-p-us oder pal-p-um (das übrigens gleichfalls ein abstraktum ist). Die wurzel ist gur griech. γυρ in γυρός (rund), γυρός, ό (kreis) vergl. Benfey wl II, 291. Das suffix -t

bildet hier aus dem nominalstamme (*gurgo-*) ein nomen actionis (folglich „strudel als sich drehender“, wie *vertex* von wrz. *vart*, *circumagi*). Vgl. dazu die griech. adjectiva agentis *αιγλή-της*, glänzend, *ερωατ-ι-της*, stützend. *tudi-t* (*malleus*) ist weitergebildet durch unser suffix -t von einem mittels des primären suffixes -o (urspr. -a) von der wurzel *tud* (*tundere*) gebildeten *adjectivum agentis tudo-* (urf. *tuda-*); das suffix -t vertritt dieselbe function wie in *dives* u. a. *fômi-t* (*brennstoff*, *arida nutrimenta flammae*, z. b. *folia arida*, cf. *Verg. Aen. I*, 174—176) von einem stamme **fômo-* f. **fo v-mo-*, nährend, von *fôvêre*. Vgl. oben *tarmes. axi-t* (*Paul. Diac. p.3 M. axites mulieres sive viri dicebantur una agentes*). Das wort ist mit unserem suffix -t abgeleitet von einem weiblichen abstractstamme **axa* f. *ac-ta* (vgl. *noxa* f. *noc-ta* griech. *δόξα* f. *δοκ-τα*) wrz. *ag* (man vergl. der bedeutung halber *fac-tio*, wrz. *fac*, *anhang*, *partei*). Zur erklärung des wortes dient noch die glosse bei *Paul. l. c. axitiosi* (von einem neutralen substantivum **axi-tium*, vgl. *servi-tium*, gebildet) *factiosi dicebantur, quum plures quid agerent facerentque*. S. auch *Varro L. L. VII*, 66. Das suffix -t bezeichnet hier den, welcher einer gemeinschaft angehört, wie griech. -*της* in *δημότης*, *φυλέτης. trâmi-t* (*querweg*) und *sêmi-ta* (*nebenweg*) fem. (vgl. griech. *καινίτα*, *schwester*, neben *καινίτης*, *bruder*, wohl von einem stamme **καινο-*, verwandt mit skr. *kanya-* in *kanyâ*, *mädchen*, *jungfrau*, *tochter*) gehören in ihrer bildung eng zusammen. *trâmi-t* ist von einem mittels des suffixes -mo (s. über das von präpositionen *adjectiva*, wie *summus* von *sub*, *prîmus* von *prî* = *prae*, *prai*, bildende suffix -mo *Corssen in d. zeitschr. III*, 242) von der präposition *trâ* (= *trans*) gebildeten *adjectivstamme* **trâ-mo-* (*transversus*), ebenso *sêmi-ta* von einem mittels desselben suffixes von der präposition *sê* (= *seorsum*) abgeleiteten *adjectivum* **sê-mu-s* (= *seorsus*, *separatus*) weiter gebildet. Wir erklären auch *comes* nicht aus *com* und *eo*, sondern setzen auch hier einen von der präposition *co*

f. com (vergl. altlat. co-moinem f. com-moinem) mit jenem suffix -mo gebildeten adjectivstamm *como- voraus, von dem comi-t weiterbildung ist (wie auch comitium vgl. servitium). Neben lat. comes läßt sich skr. amâ-tja-s, rath, stellen, eigentlich mit-seiender, von amâ, mit (Bopp vergl. accentuationss. p. 176). Das suffix -t hat in den besprochenen drei formen trâmes, sêmita und comes wie in dives, lîmes, termes, tudes, fômes eine art determinirender bedeutung. — Den zuletzt erschlossenen stamm *como- enthält auch das adverbium cominus, wo er durch ein suffix -no erweitert ist und das oskische como-no im sinne von comitium. So läßt sich auch aus êminus ein gleichfalls durch suffix -no fortgebildeter stamm *êmo- ermitteln (von ê = ex). Dem hier erscheinenden zusammengesetzten suffix -mino vergleicht sich skr. suffix -mna, wahrscheinlich verkürzt aus *mana, in ni-mna, tief, von der präposition ni (vergl. Benfey wl. II, 36), eine bildung, die für unsere ganze obige deduction von einigem interesse ist. — Der form nach sind die adverbien êminus und cominus neutralaccusative des comparativs; êminus ist also verkürzt aus êmin'-ius wie minus aus min'-ius. *âmi-t* (amites periticae aucupales erklärt Paul. Diac. p. 21) ist verkürzt aus *avi-mi-t (die länge des a ergibt sich aus Hor. Ep. I, 33 aut amite levi rara tendit retia iamb. senar; die zusammenziehung der silben avi- in â ist ähnlich der von ovi- zu ô z. b. in nônus f. novinus, skr. nava-mas, vergl. hierüber im allgem. Corssen ausspr. I, 174); der primärstamm *avi-mo- ist ein vom stamme avi- (vogel) mit dem suffix -mo gebildetes adjectivum der beziehung wie brûma (f. *brevi-ma, *breuma, *brouma; brûma a brevitate dierum dicta), sacri-ma (vom stamme sacro-, ad sacrum pertinens; Paul. Diac. p. 319 sacrima appellabant mustum, quod Libero sacrificabant, pro vineis et vasis et ipso vino conservandis), aeruma (f. aesû-ma von aes gen. aer-is = ahêna; Paul. Diac. p. 26 aeruma utensilia ampliora und O. Müller zu der stelle) mit dem-

selben suffixe gebildete nomina der beziehung sind. Ebenso ist *āmi-ta* verstümmelt aus *avi-mi-ta*; **avi-mu-s* ist ein mit dem suffixe -*mo* aus dem nominalstamme **avo-* (großvater) abgeleitetes adjectivum der beziehung. Die kürze des *a* erhellt nur aus Pers. Sat. VI, 52: *si mihi nulla Jam reliqua ex amitis, patruelis nulla, proneptis etc.* und dürfte unserer auslegung des wortes, die namentlich durch die vergleichung von *avunculus* (der mutter bruder, oheim, von einem durch das suffix -*on* aus *avo-* erweiterten stamme *avon-*, wie *homunculus* vom stamme *homon-*) und durch das ähnliche verhältnis im griechischen zwischen den wörtern *οἰεῖος* (oheim), *τηθήνη* (großmutter) und *τηθίς* (tante), worüber Curtius in den grundzügen I, 219 nachzusehen, bedeutendes gewicht erhält, nicht sonderlich im wege stehen. — Von dem suffixe -*t*, -*ta* gilt hier dasselbe, was unter *comes* bemerkt worden ist. *mili-t* steht zunächst für **mīdi-t* (mit dem häufigen wechsel von *d* und *l*). Jenes **mīdi-* aber von **mīdi-t* weist uns auf ein nomen **mīdu-s*, das wir als aus **misdu-s* entstanden ansehen (*s* vor *d* fällt aus: *ju(s)dex*, *i(s)dem*, *di(s)duco*) und dem griech. *μισθός* vergleichen. Im griechischen würde ein **μισθό-τη-ς* (vgl. *μισθωτός*, söldling) dem *miles f. mīdi-t-s* genau entsprechen. Vgl. über griech. *μισθός* Benfey wurzellex. II, 33. *cōcli-t*. Varro L. L. VII, 71 bemerkt: *ab oculo Cocles ut ocles dictus, quod unum haberet oculum.* Aus dieser gleichstellung von *cocles* mit dem erdichteten *ocles* geht hervor, daß die bezeichnung des begriffes „ein“ (*unus*) nicht unbedingt nöthig war, sondern daß eben jenes **ocles* von dem sprachgefühl richtig (*quod unum haberet oculum*) verstanden ward. Wir deuten daher *cocles* ohne umschweife aus *co-ocles* (präposition *co* vor vokalischem anlaut des zweiten compositionsgliedes statt *com* Corssen ausspr. I, 107) von einem stamme **cōclo-* d. i. *co-oc(u)lo-* (*s*. über verschmelzung von *o-o* zu *ō* Corssen ausspr. II, 167). Dieser drückt, nach analogie von *cōps* aus *co-ops* nichts anderes aus, als *cum oculo* (im *em-*

pfundenen singularen verstande), oculo praeditus. Das suffix -t, welches von dem stamme *côclo- unser cōcli-t weiter bildet, besagt hier dasselbe wie in dīvi-t vom stamme dīvo- und griech. *πρεσβύ-της* vom stamme *πρεσβυ-*. Ueber den primärstamm von *stīpi-t* läßt sich etwas sicheres nicht ermitteln, noch weniger über den von *popli-t*; über *satelli-t* werde jedoch eine vermuthung nicht zurückgehalten. Wir theilen den primärstamm *satello- in satel-lo und nehmen ihn für ursprünglicheres *saterulo- (suffix -ulo wie in amb-ulo-, wovon ambuläre, aus amb = circum). Dem so erschlossenen *saterulo nun vergleichen wir griech. *εταῖρος* f. **εταρ-jo-ς* (in der nebenform *ξταρος* ist der anlautende consonant des suffixes -ja spurlos geschwunden) und erkennen in dem sater von sater-(u)lo und in dem *εταρ* (vgl. *αυ-τάρ*) von *εταρ-jo-* die vertreter einer gräcoitalischen grundform *sa-tar (vgl. skr. an-tár, prá-tár), welche sich von der védischen form sa-trâ (adverbium mit der bedeutung ûnâ, simul) nicht wesentlich unterscheidet. Was die erhaltung des ursprünglichen vocals a der wurzelsilbe von lat. *satello- gegenüber dem griech. *εταῖρο-* betrifft, so vergleiche man griech. *ερ-ω-διός* neben lat. ard-ca, *φείλος* neben vallis, *οι-ωνός* f. *όφι-ωνός* neben avis, *όνος* f. *όσ-νο-ς* neben asinus, *έλικη* neben salix, *δειπνον* f. *δέπ-ι-νο-ν* neben daps, *ετι* neben lat. at in atavus, *πελιός*, *πελλός* neben pallidus u. a.*). Es bezeichnet also sowohl griech. *εταῖρος* als lat. satelles (suffix -t ohne wesentliche bedeutung wie -τη in gr. *πρεσβύτης*, *ιδρίτης*) ursprünglich nichts weiter als qui una est, und in den homerischen gedichten schließt an sich *εταῖρος* noch keineswegs den begriff der genauen verbindung und freundschaft ein, sondern *εταῖρος* heißt hier nur socius, comes, besonders itineris und militiae socius. Auch darin ist der *εταῖρος* von dem satelles nicht verschieden, daß er wie dieser im dienste eines mächtigeren zu stehen pflegt; nur tragen die *εταῖροι* (da-

*) Die beispiele finden sich in Curtius' griech. etymologie.

her *ἑσθλοί, φίλοι* und anders benannt) nicht den officiellen character der römischen satellites. — Unser suffix -t enthalten ohne zweifel auch die wörter *hospes, sospes* und *caespes*. Aus *secespita* (opfermesser; Fest. p. 348: *secespita dicuntur a secando*) scheint hervorzugehen, daß in diesen wörtern zusammengezogene ursprüngliche neutralstämme auf -as versteckt sind, an die das suffix -po, wie sonst im lateinischen an dergleichen stämme das suffix -to antrat. Eine solche verkürzung vermute ich auch in dem *δεσ* von *δεσπότης* (vielleicht aus einem *διεσ*, glanz, von wrz. *div* [vgl. skr. *dêva*, herr], woraus zunächst *διεσ*, dann *δεσ* wie *Δεύς* f. *Διεύς*, *Ζεύς*; von jenem *δεσ* ward nun mit demselben suffixe -πο ein adjectivstamm *δεσπο-* [fem. *δέσποινα* f. *δεσπ' -ον-ια* ursprünglicher an-stamm, vgl. *Θείαινα* f. *Θεαν-ια* st. *Θεό-*] gebildet, mit der bedeutung „glänzend“, vgl. lat. *venus-tus* skr. *têjas-vin*; das suffix -τη von *δεσπό-τη-ς* hätte sonach dieselbe wirksamkeit wie in griech. *πρεσβύτης*, lat. *dîves*). — Die annahme eines suffixes ursprüngl. -pa ist durchaus gerechtfertigt. Denn es besteht ein solches im sanskrit, griechischen und lateinischen unläugbar. Es bildet dasselbe secundärstämme 1) aus pronominalwurzeln, erhalten in adverbial gebrauchten casus wie skr. a-pa, u-pa, griech. *ἀ-πό*, *ὕ-πό*, lat. a-b, su-b (griech. *ὕ-πό* und lat. su-b wohl eher vom reflexivstamme sva); 2) tritt es an präpositionen und adverbial (beides uranfänglich casus), um adjectivstämme zu bilden, wie im skr. *pratî-pa* (*pratî*, weiter verkürzt in *prati*, wohl f. *pratjâ*, alter instrumentalis eines themas pra-tja vgl. Benfey vollst. gramm. p. 235 unter dem suffix -tja) und *samî-pa* (s. Benfey a. a. o. p. 238), im latein. pro-pe, sae-pe, nem-pe, quip-pe f. quid-pe (neutrale accusative von einer abgeschwächten gestalt des suffixes msc. fem. *-pi-s, neutr. -pe); 3) leitet es neue nominalstämme ab, so im sanskrit z. b. *kacchapa* (testudo, an der küste lebend) von *kaccha* (küste) s. Benfey vollständ. sanskritgramm. p. 147, mit, wie es scheint, ziemlich allgemeiner function; aus dem

griechischen sind wahrscheinlich wörter wie μέροψ f. μέροπ-ς aus *μέρο-πο-ς (vgl. φύλαξ f. φύλακ-ς neben φύλακο-ς; — „sterblicher“, von wrz. mar), φύλοπις, σκόλοψ, οἶνοψ (wie wein aussehend, weinfarbig), νῶροψ, κόλλοψ, ἦνοψ, ἔλλοψ (= ἔλλός), δόλοψ (von δόλος), δρούοψ u. a. hierher zu rechnen. — Im lateinischen kommt unser suffix außerdem und zwar so nicht selten mit einem andern suffix -lo zu -pulo (syncopiert -plo) verbunden vor, z. b. in am-plo- f. ambi-plo-, du-plo- (durch c erweitert in dupli-c, nom. duplex, vgl. griech. διπλ'-ακ, nom. διπλαξ), mani-pulo- (maniplo-), wie denn überhaupt gewisse suffixe nur in steter verbindung mit anderen vorkommen (zusammengesetzte suffixe), so im lat. suffix -vent, erweitert -vento (griech. -φεντ, skr. -vant) nur mit vorausgehendem -lo zu -lent, -lento vereinigt erscheint (also zunächst für -lovent(o), indem nach ausfall des v zwischen den beiden vokalen der auslaut von suffix -lo vor dem folgenden vokale abgeworfen wird). — Für unseren obigen fall ist die griech. form ἐλεσπις (sumpfgegend), welche einen stamm ἐλεσ-πο- voraussetzt, von nicht zu übersehender wichtigkeit. — Erweitert durch -uo ist unser suffix -t in aedi-t-uo- (verschieden von aedi-tumus, welches mittels des suffixes -tumo, -timo gebildet ist wie mari-timu-s, fini-timu-s u. a.) und in mercedi-t-uo (Paul. Diac. p. 124 mercedituum mercenarium, quod mercede se tueatur). Vgl. mor-t-uo-s f. *mor-tu-s, griech. μορ-τό-ς u. a. — Noch gehört hierher sacerδός, statt dessen man nach der übrigen analogie *sacerdes erwarten sollte. sacerδός steht für sacrid'-ô-t-s. Der stamm sacro- ist durch das secundäre suffix -do (vgl. gravi-dus neben gravis, formidus neben formus) erweitert und dann das suffix -t mittels zwischenvokals ô, wie das suffix -tu in aegr'-ô-tu-s an den stamm aegro-, an *sacrido, sacerdo (vgl. tener-rimus f. *tenri-timus) angetreten. Vgl. griech. formen wie στρατι'-ώ-τη-ς von στρατιά. Das suffix -t macht aus dem primärstamme ein nomen agentis (sa-

crida sive sacra faciens) vergl. griech. *σπονδίτης* (eine *σπονδή* verrichtend). — Oben haben wir als die ursprünglichste gestalt unseres suffixes -t erschlossen *-ta-s; dieser am nächsten steht das -sa f. -ta (mit abfall des s des nominativs, vgl. altion. *ιππότᾶ*) in dem worte madul-sa (bei Plaut.; „betrunken“) f. *madul-ta, *maduli-ta (s. über den ausfall des i Corssen ausspr. II, 21 f.). Das ursprüngliche t von *-ta ist nach l in s übergegangen wie in sal-su-s f. *sal-tu-s. Gebildet ist das wort von einem stamme, den wir entweder als madulo- (betrunken, wrz. mad in mad-eo, griech. *μαδ* in *μαδ-άω*, vgl. patulus von pateo) oder als madula (rausch, vergl. crapula) annehmen können. In ersterem falle verhält es sich mit dem suffixe -ta (-sa) wie mit dem -t von divi-t u. s. w., in letzterem hat das suffix possessive bedeutung („das habend“ u. dgl., was das primärnomen ausdrückt) wie in *âles*, *mîles* und in griech. wörtern wie *τρωματίτης* (verwundete), *πωγωνίτης* (bärtig), *χορηματίτης* (vermögende), *μερίτης* (theilnehmer), *ἑξίτης* (würfel mit der zahl sechs) u. a. — Aus dem sanskrit ist mir nur ein analogon zu den lateinischen und griechischen bildungen bekannt, nämlich padâti (fußsoldat), welches sich dem lat. pedes sehr nahe stellt und wohl mit unrecht für eine zusammensetzung gehalten wird.

Primär ist unser suffix in den wörtern anti-stes (fem. anti-stita, vergl. umbr. Prestata und Prestota AK. umbr. sprachdenkm. gloss.), prae-stes, super-stes, wo das -stes f. -sti-t-s dem *-στά-της* in ähnlichen griechischen compositis entspricht (wurz. griech. *στα*, skr. stha, lat. zu sti geschwächt).

Jena.

Walter.